

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 274 (1995)

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



cher Teil – trauerte um den ebenso kühnen wie schmucken Bur-schen, und später setzte ihm der Schriftsteller Charles Ferdinand Ramuz ein literarisches Denkmal («Farinet ou La fausse mon-naie», 1932). Einige Sympathie in der Öffentlichkeit genoss im Deutschland der Jahrhundert-wende auch der falsche Haupt-mann von Köpenick. Als verklei-deter Zivilist profitierte er von der Autorität einer geliehenen Offiziersuniform und behändig-te die Stadtkasse der Gemeinde Köpenick im Bannkreis von Ber-  
lin.

### Falsche Goldmünzen mit Sammlerwert

In Kriegszeiten gilt das Fälschen von Feindwährungen als be-währte List. Schon die alten Griechen versuchten, durch Falschmünzen die Wirtschaft ih-  
rer Gegner zu schädigen. Die wohl raffinierteste Aktion dieser Art geht auf das Konto des Nazi-Regimes. Im Konzentrationsla-

ger Sachsenhausen wurde bis 1945 eine modern eingerichtete Fälscherwerkstatt unterhalten, wo Häftlinge mit Fachkenntnis-sen Millionen britischer Pfund-noten herstellten – zum Teil von so guter Qualität, dass selbst Ex-perten der Bank von England auf diese «Blüten» hereinfliegen. Sel-ten kommt es sogar vor, dass ge-fälschtes Geld höheren Wert be-kommt als echtes. Während des Freiheitskampfes der Niederlan-de gegen die Spanier im 17. Jahr-hundert hatten die Revolutionä-re falsche Goldmünzen geprägt. Auf Auktionen wird für diese hi-storischen Raritäten heute oft mehr bezahlt als für ihre Vorla-gen.

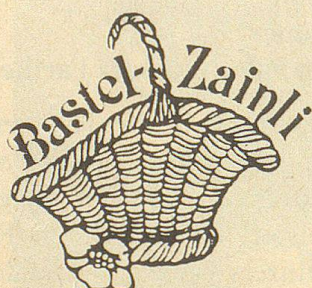
### Kaiser kämpft gegen Fälschungen

Ein Experte im Aufdecken von Fälschungen war der deutsche Kaiser Friedrich III. (1415–1493). Selber nahm er die Prüfung der Münzen mit seinem Bildnis vor, befasste sich mit Alchemie sowie

Goldschmiedekunst und ge-wann, wie sein Biograph berich-tet, «eine grosse Fertigkeit in der Entdeckung von Echtem und Falschem». Ein Tummelplatz für Fälscher war schon immer der Kunsthandel. Alt und echt oder neu und nachgemacht – so lautet hier die Kernfrage. Freilich gibt es auch «alte» Fälschungen. Dann sind selbst anerkannte Kunsthistoriker im Zweifel, ob ein Werk, wie vermutet, auch tatsächlich aus der Hand des Meisters stammt. Vielfach ist die Grenze zwischen Original und Nicht-Original fließend: Man-che der berühmten Maler unter-hielten Ateliers, wo Schüler je-weils den Hintergrund herstell-ten, während sich die grossen Männer bloss mit den wichti-  
gen Figuren befassten.

### Frühgotische Truthähne

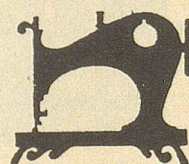
Während ein solches Vorgehen kaum als Fälschung, also als be-wusste Täuschung verstanden werden kann, erscheint bei einer



**BASTEL-ZENTRUM**  
Über 3000  
Bastelartikel  
071/ 22 37 26

**Brauchle + Co.**  
**Nähmaschinen-Center**  
Brühlgasse 39 - 9000 St.Gallen  
Tel. 071/ 22 27 26 / 23 10 83

**100 % WIR**  
**Reparaturen aller Marken**  
**Occasionen ab Fr. 150.--**



**PFAFF**  
**elna**  
**SINGER**



Saillon im  
sonnigen Wallis  
– die Heimat  
von Falsch-  
münzer  
Farinet.



späteren Anfertigung von Werken im Stil eines alten Meisters der Fall klar. Bei Fälschungen im Kunsthandel ist weniger das genaue Kopieren (wie bei Banknoten) gefragt, sondern die Imitation mit Imagination: Kunstfälscher müssen sich in vergangene Jahrhunderte zurückversetzen, handwerkliches Geschick mit historischen Kenntnissen verbinden. Gelingt die Fälschung perfekt, ist sie ihrerseits ein kleines Meisterwerk.

Oft führt ein Detail zur Entlarvung: Im Kunstmuseum Basel wurde ein falscher Gustave Courbet entdeckt, dessen «Schla-

fendes Mädchen» einen allzu modernen Schuh trug – das abgebildete Modell war zu Lebzeiten des Künstlers noch gar nicht im Handel. Und ein angeblich frühgotisches Fresko im Dom zu Schleswig wurde entlarvt, weil sich in der mittelalterlichen Szene Truthähne tummelten – obwohl diese Tiere erst um 1550 aus Amerika nach Europa kamen. Dass sich zuweilen sogar mit ganz offensichtlichen Fälschungen ein Geschäft machen lässt, zeigt der Fall der «Originalbriefe von Wilhelm Tell an den Komponisten Rossini», für die 1973 ein Antiquar in Kopenha-

gen immerhin 118 Interessenten fand.

## Das Jüngste Gericht in Kopie

Von Fälschungen streng zu trennen sind die Kopien. Sie werden angefertigt, wenn ein Kunstwerk vor Zerstörung bewahrt werden muss, beispielsweise die von der Verwitterung befallenen Sandsteinfliguren des Jüngsten Gerichts am Berner Münster. Ein anderes Motiv zur Anfertigung von Replikaten und Faksimili, wie Kopien in grösseren Auflagen oft genannt werden, ist das Verbreiten von Kulturgut. Die Originale mittelalterlicher Chroniken etwa bleiben nur einem kleinen Kreis von Spezialisten zugänglich. Moderne Drucktechniken machen es nun möglich, diese Zeugen der Geschichte allen Interessierten nahezu bringen.

## angebot

- ☐ Übersetzer- und Dolmeterschule
- ☐ Tages-Diplomschulen: Sprachen, Handel, Touristik (KV-Abschluss möglich)
- ☐ Deutsch für Anderssprachige
- Berufsbegleitend:**
- ☐ Handelsschule ☐ Einzellektionen
- ☐ Übersetzungskurse
- ☐ Sprachkurse am Abend

Senden Sie mir Unterlagen  
über die oben angezeichneten  
Kurse

**HDS**

Handels- und Dolmeterschule  
Hodlerstrasse 2, 9008 St.Gallen  
Tel. 071/25 30 35, Fax 071/25 21 27

Unser Bildungs